

Wofür steht die CDU in der Bäderpolitik?

In den vergangenen Wochen und Monaten wurde in Niederkrüchten und Brüggen intensiv und hoch emotional um eine Klärung zur Bäderfrage gerungen. Die von den Räten aus Niederkrüchten und Brüggen eingerichtete interkommunale Bäderkommission sollte auf der Basis der vorliegenden Unterlagen Klärungen herbeiführen. Die erste wichtige haben wir nun vorliegen: Auf der Basis der der Kommission vorgelegten Zahlen und Daten sowie Prognosen erklärte der CDU Fraktionsvorsitzende Johannes Wahlenberg in Übereinstimmung mit den meisten Niederkrüchtener Parteien, dass das letztlich vorgesehene Projekt in einem Umfang von derzeit mindestens 21 Millionen € nicht zielführend im Sinne der Bürgerinnen und Bürger ist und aufgrund der auch für den Neubau anstehenden permanent notwendigen umfangreichen Investitionen für den Haushalt und die Zukunft der Gemeinde nicht zumutbar und verantwortbar ist.

Mit dem Nein ist es allerdings nicht getan. Es geht auch weiterhin um eine gemeinsam getragene zukunftsorientierte interkommunale Lösung. Deshalb sagt die CDU Niederkrüchten:

- Auch in Zukunft muss Schul-, Vereins- und Freizeitschwimmen in unserer Gemeinde möglich sein.
- Als kurzfristige Lösung haben wir die Instandsetzung des Hallenbads Elmpt und dessen ganzjährige Öffnung vorangetrieben; das ist allerdings nur eine Zwischenlösung und ein Minimalangebot.
- Mit Brüggen soll weiter über eine interkommunale Lösung verhandelt werden. Ein gemeinsame Lösung für rund 30.000 Einwohner kann attraktiver gestaltet werden als ein Bad für eine nur halb so viele Einwohner zählende Gemeinde. Die hohen Investitions- und Unterhaltungskosten können sich beide Kommunen teilen.
- Die CDU regt die Gründung einer für den Bäderbetrieb verantwortlichen gemeinsamen Bädergesellschaft mit den Nachbargemeinden an. Sie hat die Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern in den Westgemeinden vielfältige und kostengünstige Schwimm- und Bewegungsangebote zu bieten. Die Angebote können sich auch auf mehrere Standorte verteilen.
- Es vergrößert die Entscheidungsgrundlagen, dass zudem der mit der Petition „Rettet das Freibad Niederkrüchten in neuer Form“ unterbreitete Vorschlag aufgegriffen (Kombibad-Lösung mit vollständig erneuertem Freibad und neuem 25 m Hallenbad) und die darin angeregte Machbarkeitsstudie erarbeitet wurde.
- Auf alle Fälle benötigen wir ein an den örtlichen Bedürfnissen von Niederkrüchten und Brüggen ausgerichtetes Bad. Wir brauchen kein Leuchtturm-Projekt mit Ausstrahlung ins weite Umland. Ein Investitionsvolumen von 25 - 30 Mio. Euro übersteigt nach unserer Einschätzung die Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde.

Hinsichtlich der Folgekosten halten wir die Risiken für zu hoch und bindet notwendige Mittel für künftige große Aufgaben (z. B. Wohnen – Bewältigung des demografischen Wandels und Wirtschaft/Arbeitsplätze – Umnutzung des ehemaligen Flughafengeländes) wären nicht ausreichend vorhanden.

- Wir werden darauf achten, dass die Lösung der Bäderfrage nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird. Die CDU wird auf eine zügige Lösung drängen.